

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Wir geben bekannt, daß an Stelle des aus dem Werbe-Ausschuß des Börsenvereins ausgeschiedenen Herrn Wilhelm Zimmermann, Leipzig, Vorstand und Wahl-Ausschuß gemäß § 41 der Satzung

Herrn Rudolf Gleißenberg
in Leipzig

gewählt haben.

Leipzig, den 1. März 1928.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 29. Februar 1928 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

Nr. in der
Mitgliederrolle.

- 14 536 Bedmann, Walter, Prokurist d. Fa. Carl Strade in Hagen (Westf.).
- 14 542 Chlouba, Rudolf, i. Fa. Rudolf Chlouba in Oberleutensdorf (Böhmen).
- 14 537 Gießmann, Frä. Martha, i. Fa. Anna Kaluppa in Ratibor.
- 14 538 Halbach, Frau Hedwig, i. Fa. Buchgewerbe Halbach in Hörde.
- 14 528 Helm, Rudolf, i. Fa. Rudolf Helm in Eger.
- 14 529 Herrosé, Hans, i. Fa. H. Herrosé's Verlag (H. Herrosé) in Wittenberg.
- 14 530 Hofmann, Hans, i. Fa. Hans Hofmann in Karlsruhe.
- 14 539 Krugler, Walter, i. Fa. Livraria Germania Walter Krugler in Sao Paulo.
- 14 544 Mödel, Karl, Prokurist d. Fa. Buchhandlung des Ev. Pädagogiums in Godesberg (Rhein).
- 14 531 Moser, Kurt, Geschäftsführer d. Fa. Gea Verlag G. m. b. H. in Berlin.
- 14 532 Ditzers, Walter, Prokurist d. Fa. F. Richters Buchhandlung in Helmstedt.
- 14 543 Reichenberger, Albert, Direktor d. Fa. »Honterus«-Buchdruckerei und Verlagsanstalt der evang. Landeskirche A. B. in Rumänien in Hermannstadt (Rumänien).
- 14 533 Rieger, Johannes, Leiter der Sortimentsabteilung der Missionsbuchhandlung St. Gabriel, Post Mödling bei Wien.
- 14 534 Steinkopff, Dr. Dietrich, Prokurist d. Fa. Theodor Steinkopff in Dresden.
- 14 535 Voigt, Karl, Prokurist d. Fa. W. Pfannkuch & Co. in Magdeburg.

- 14 540 Weiß, Julius, Leiter der Bücherabteilung d. Fa. A. Berthelm G. m. b. H. in Berlin.
 - 14 541 Wolffsohn, Berthold, i. Fa. Oliva-Buchhandlung Berthold Wolffsohn, Buch und Kunst in Berlin.
- Gesamtzahl der Mitglieder: 5077.

Leipzig, den 5. März 1928.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.

J. A.: Paul Runge, Obersekretär.

Bevorstehende Lohnkämpfe im Buchdruckgewerbe.

Von einem Drucker-Berleger wird uns geschrieben:

Die Buchdrucker-Gewerkschaften haben das bestehende Lohnabkommen zum 31. März 1928 gekündigt. Der zurzeit noch gültige Lohn tarif beruht auf dem am 2. März 1927 gefällten Schiedspruch des Zentralschlichtungsamtes, der den Spitzenlohn vom 1. April bis 30. September 1927 auf Mk. 51.50 und vom 1. Oktober ab auf Mk. 52.50 festsetzte. Bei diesen Tariflöhnen ist nun zu beachten, daß sie nur auf dem Papier stehen und daß in Wirklichkeit weit höhere Löhne gezahlt werden. Nach der Gewerkschaftsstatistik beträgt die übertarifliche Entlohnung im Reichsdurchschnitt 13,5 Prozent.

Nimmt man den Durchschnitt aller in Deutschland gezahlten Tariflöhne, so ergibt sich nach der Statistik des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für Ende Dezember 1927 ein Stundenlohn für gelernte Arbeiter von 94,8 Pfg., während nach der amtlichen Reichsstatistik der Durchschnittslohn für ungelernete Arbeiter 76,9 Pfg. beträgt. Für die Buchdruckergehilfen stellt sich der tarifliche Stundenlohn im Reichsdurchschnitt auf 105,5 Pfg., für Buchdruckerei-Hilfsarbeiter auf 91,3 Pfg., für Buchbindergehilfen auf 97,75 Pfg. Daraus geht also ohne weiteres hervor, daß die Buchdruckerei-Arbeiter aller Kategorien weit über den Durchschnitt bezahlt werden.

Diese Tatsache ist nicht darauf zurückzuführen, daß etwa die Prinzipale allzu freigebig mit Lohnerhöhungen gewesen sind, sondern die Löhne sind dem Buchdruckgewerbe meist durch Schiedspruch auferlegt worden.

Man sollte nun annehmen, daß die Arbeiter des Buchdruckgewerbes im Genuß ihrer hohen, weit übertariflichen Bezahlung sich zufriedengeben und zum mindesten aus Solidaritätsinteresse gegenüber den weit schlechter bezahlten Arbeiterkollegen anderer Berufsgruppen von weiteren Lohnforderungen absehen würden. Daß dem nicht so ist, beweist die eingangs erwähnte Kündigung des bestehenden Lohn tarifs.

Es ist nun kennzeichnend, mit welchen Mitteln die gewerkschaftliche Presse und Agitation arbeitet, um die Notwendigkeit weiterer Lohnerhöhungen darzulegen. Nachdem sie selbst zugeben mußte, daß schon im vergangenen Jahr die Tariflöhne stärker gestiegen waren als die Indexziffern, konnte man mit dem sonst so beliebten und gern angewandten Mittel, Lohnforderungen mit erhöhten Lebenshaltungskosten und vermindertem Realeinkom-